

# Die Farben der Buchmalerei

Das Schema ist nach folgenden Vorgaben aufgebaut:

① Enthalten sind die wichtigsten Wasserfarben bis ca. zum Jahr 1500.

② Es werden, in konzentrischen Bändern angeordnet, fünf Farbfamilien unterschieden: Ganz innen die Erdfarben (Gruppe A) mit dem Ockerkreis und dem Anhang der braunen, grünen und weißen Erden; die Kreide (A 60) und die grüne Seladonit-Erde (A 41) führen in den Kreis der zweiten Gruppe, die natürlichen Mineralfarben (Gruppe B). Die u.U. kristallbildenden Naturminerale werden wiederum von der Familie der künstlichen Mineralfarben (Gruppe C) umfasst; letztere sind einfache Metallverbindungen, welche teilweise schon seit der Antike "synthetisch" hergestellt werden. Auf der "Außenschale" des "mineralischen Planeten" ist der Doppelkreis der Pflanzenfarben (Gruppe D) angeordnet. Im inneren Bereich liegende Pflanzenfarben sind durch mineralische Zusätze körperhaft gemacht worden (Farblacke; die meisten enthalten Kreide) oder von Natur aus in Wasser unlöslich (D 26, 27, 30, 31). Der äußere Kreis der Pflanzenfarben besteht aus flüchtigen, sirupartigen Farbsäften, ähnlich eingedickten Tinten, einer für die Buchmalerei charakteristischen Farbgruppe. Die kleine Familie der tierischen Farben (Gruppe E) ist links unten an den mineralischen und pflanzlichen Schwarzpigmenten angehängt und bewohnt die Oberfläche des "Farbplaneten".

③ Die Farböne Gelb (die Kennziffern beginnen mit 1), Rot (2), Violett (2/3), Blau (3) und Grün (4) werden, soweit möglich, in radialen Achsen gruppiert. Davon ausgenommen sind die Erdfarben (bei denen es z.B. kein Blau gibt) sowie die frei eingearbeiteten Schwarz- (5), Braun- (5), Gold- (8), Silber- (7) und Weißpole (6).

④ Chemisch/technische Ähnlichkeiten: Wo sich Farben aus verschiedenen Familien berühren, ist die Familienzugehörigkeit nicht ganz eindeutig (z.B. C 55 Eisengallustinte, Reaktionsprodukt eines mineralischen Bestandteils, Eisensulfat, mit einer pflanzlichen Säure, Gallussäure, welche seine Entstehung einem Tier, der Gallwespe, verdankt); oder ihre chemische Zusammensetzung ist sehr ähnlich (Beispiel: A 20 Rotocker - B 20 Hämatit - C 20 Eisenoxidrot - C 55 Eisengallustinte; alles eisenoxidhaltige Farbmittel). Sogar bei den tierischen Farben gibt es Berührungspunkte mit anderen Familien im (Bein-) Schwarz und (Knochen-) Weißbereich (Die Ähnlichkeit mit der Kreide war grafisch nicht darstellbar). Aus chemischen Gründen sollten sich auch der pflanzliche Indigo (D 30 und 31) und der tierische Purpur (E 23) berühren. Und sind gebrannte Erdfarben (A 21 und 51) natürliche oder künstliche Pigmente?

